



Geschäftsklima-Umfrage Russland Winter 2017

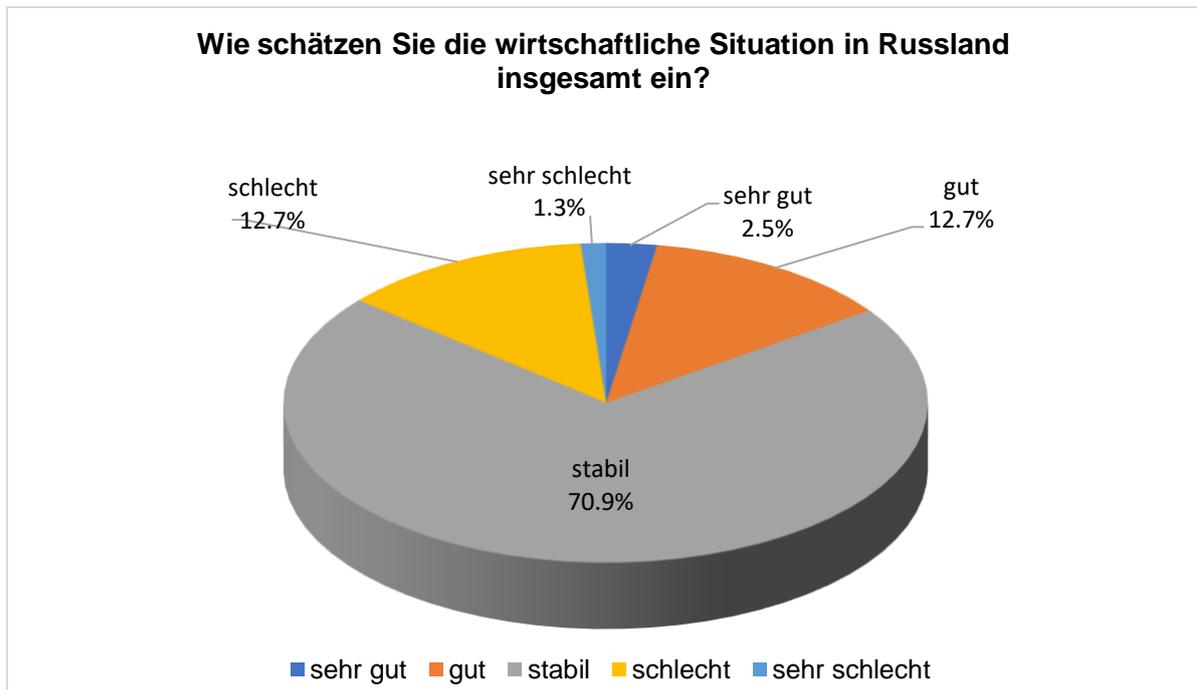
Zusammenfassung

- Die russische Konjunktur erholt sich, die Rezession ist vorbei: Im dritten Quartal 2017 ist die russische Wirtschaft um 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gewachsen. Die deutsche Wirtschaft blickt deshalb moderat-optimistisch in die Zukunft: 71 Prozent stufen die **wirtschaftliche Situation** als stabil ein, je fast 13 Prozent als gut bzw. als schlecht.
- Das **Geschäftsklima** hat sich insgesamt positiv verändert (für zehn Prozent positiv, für 48 Prozent leicht positiv). Ein Drittel schätzt die Situation gegenüber dem Vorjahr als gleichbleibend und stabil ein. 70 Prozent glauben, dass sich die russische Wirtschaft leicht positiv bis positiv entwickeln wird, ein Drittel geht von Stagnation aus.
- Die **Investitionsbereitschaft** der deutschen Wirtschaft in Russland wächst wieder leicht an. Die Umfrage-Teilnehmer wollen im kommenden Jahr 471 Mio. Euro investieren. Das ist der höchste Wert und der stärkste Anstieg seit Beginn der Wirtschaftskrise vor drei Jahren.
- 64 Prozent der Befragten wollen ihre **Aktivitäten auf dem Markt** ausbauen, etwas mehr als ein Drittel (35,4 Prozent) auf dem heutigen Niveau beibehalten. Keines der befragten Unternehmen plant, seine Aktivität zu reduzieren. 40 Prozent wollen 2018 in Russland investieren, 60 Prozent haben keine weiteren **Investitionen** vor.
- 53 Prozent der Unternehmen wollen **neue Mitarbeiter** einstellen, 40 Prozent behalten ihre personellen Kapazitäten bei, sieben Prozent müssen Arbeitskräfte abbauen.
- 60 Prozent der Firmen konnten 2017 im Vergleich zum Vorjahr ein **Umsatzplus** in Euro verzeichnen, 19 Prozent der Unternehmen konnten das Niveau halten, 20 Prozent melden rückläufige Umsätze.
- Die **strukturellen Probleme** der russischen Wirtschaft bleiben weitgehend unverändert: Bürokratisierung, schwankender Wechselkurs, Protektionismus und Sanktionen sind die am häufigsten genannten **Störfaktoren im Russland-Geschäft**.

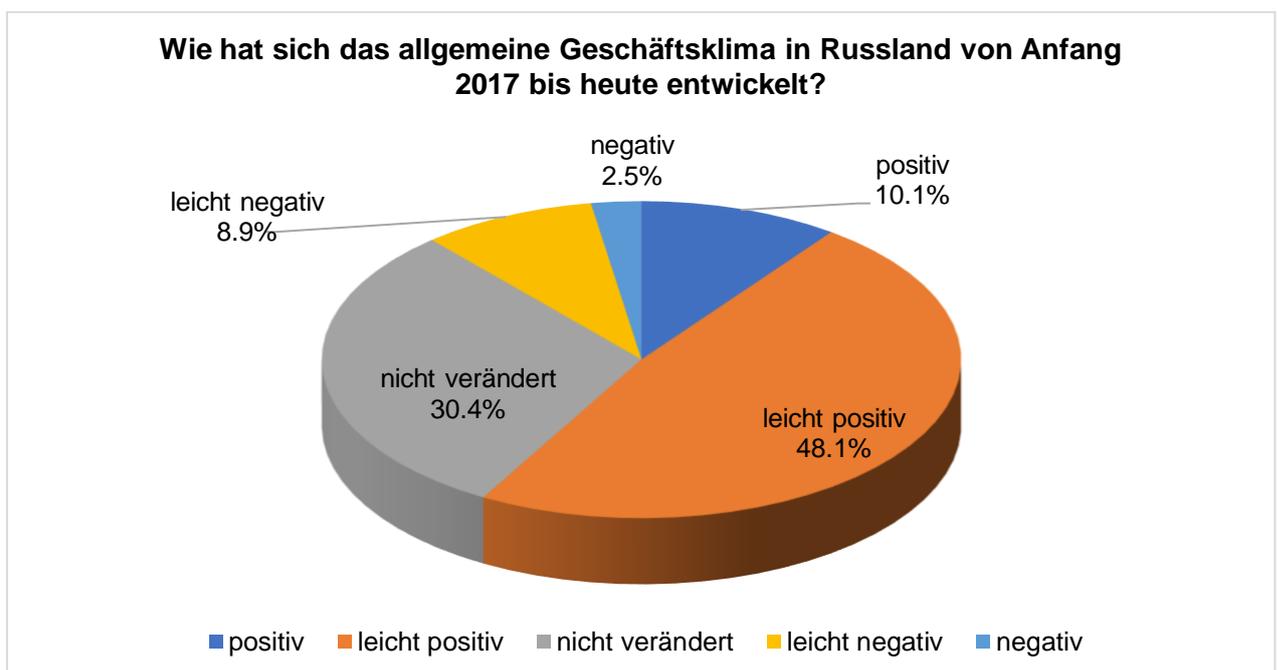
An der Geschäftsklima-Umfrage im Herbst 2017 haben 79 AHK-Mitgliedsunternehmen teilgenommen, davon 26,6% aus dem Maschinen- und Anlagenbau, 15,2% Bauwirtschaft, 13,9% Groß- und Einzelhandel, 12,7% Prozent Beratungsdienstleistungen).

I. **Wirtschaftliche Gesamtsituation und Geschäftsklima**

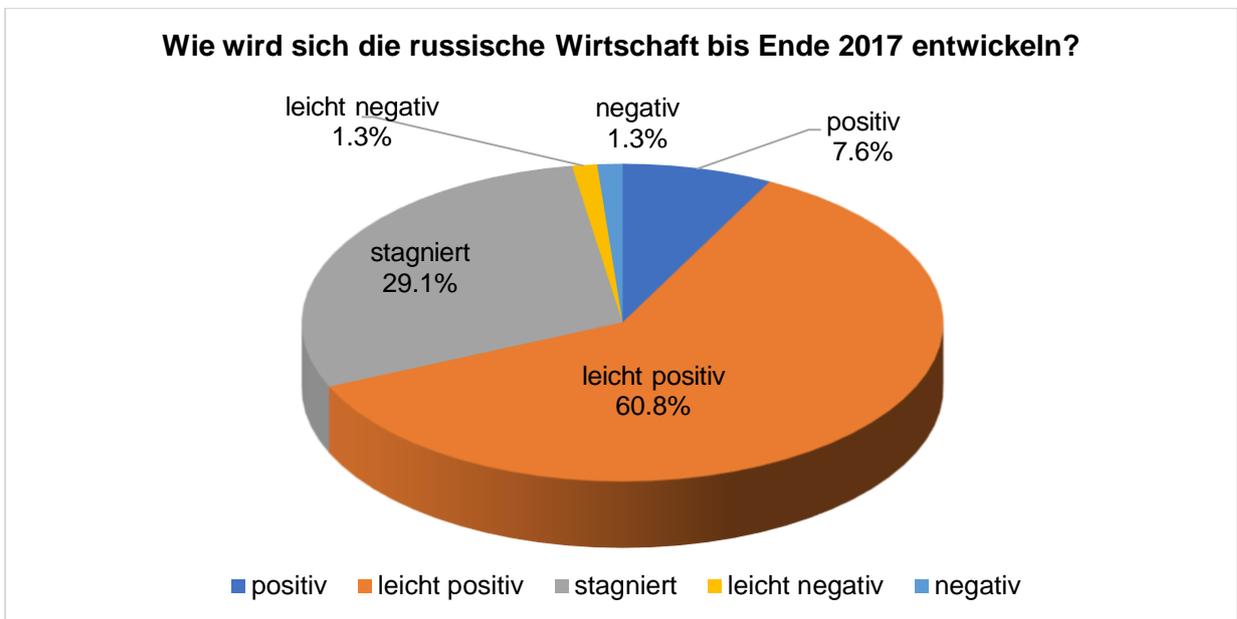
Die russische Konjunktur erlebt einen leichten Aufschwung. Die Erwartungshaltung der deutschen Unternehmen ist moderat optimistisch: 71 Prozent stufen die **wirtschaftliche Situation** in Russland als stabil ein, je fast 13 Prozent als gut bzw. als schlecht.



Die Unternehmen schätzen das **Geschäftsklima** zum Jahresende deutlich positiver ein, als noch Anfang 2017 bei der letzten Befragung. Zehn Prozent der Teilnehmer erkennen positive Trends (Anfang 2017: 7 Prozent), 48 Prozent leicht positive (Anfang 2017: 41 Prozent). Rund ein Drittel (30,4 Prozent) konnte keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr erkennen (Anfang 2017: 23 Prozent). 11,4 Prozent gaben negative Prognosen ab (Anfang 2017: 29 Prozent).



Über zwei Drittel der Teilnehmer (68,4 Prozent) denken, dass sich die **russische Wirtschaft** im Jahr 2017 leicht positiv (48,1 Prozent) bis positiv (10,1 Prozent) **entwickelt** hat. Knapp ein Drittel (29,1 Prozent) erkennt eine Stagnation. Diese Zahlen decken sich in etwa mit den Ergebnissen der letzten Geschäftsklima-Umfrage von Jahresanfang (6 Prozent für „positiv“, 62 Prozent für „leicht positiv“, 25 Prozent für „stagniert“, 3 Prozent für „leicht negativ“, 4 Prozent für „negativ“).

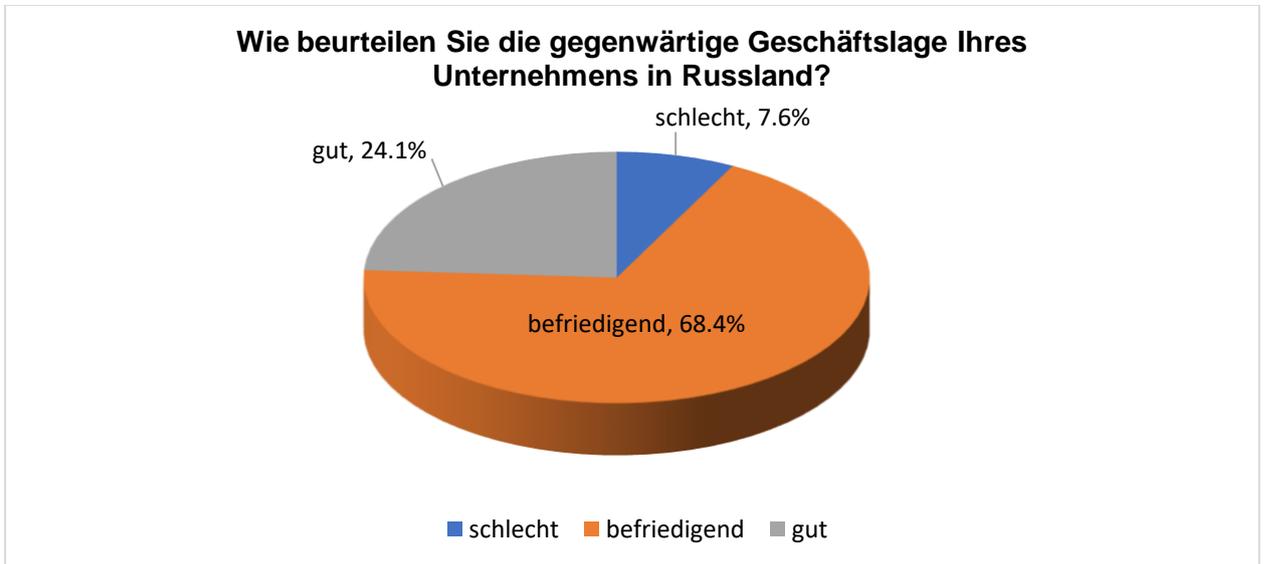


Auch für das Jahr 2018 geht die deutsche Wirtschaft in Russland einhellig von einem moderaten **BIP-Wachstum** zwischen ein und drei Prozent aus.

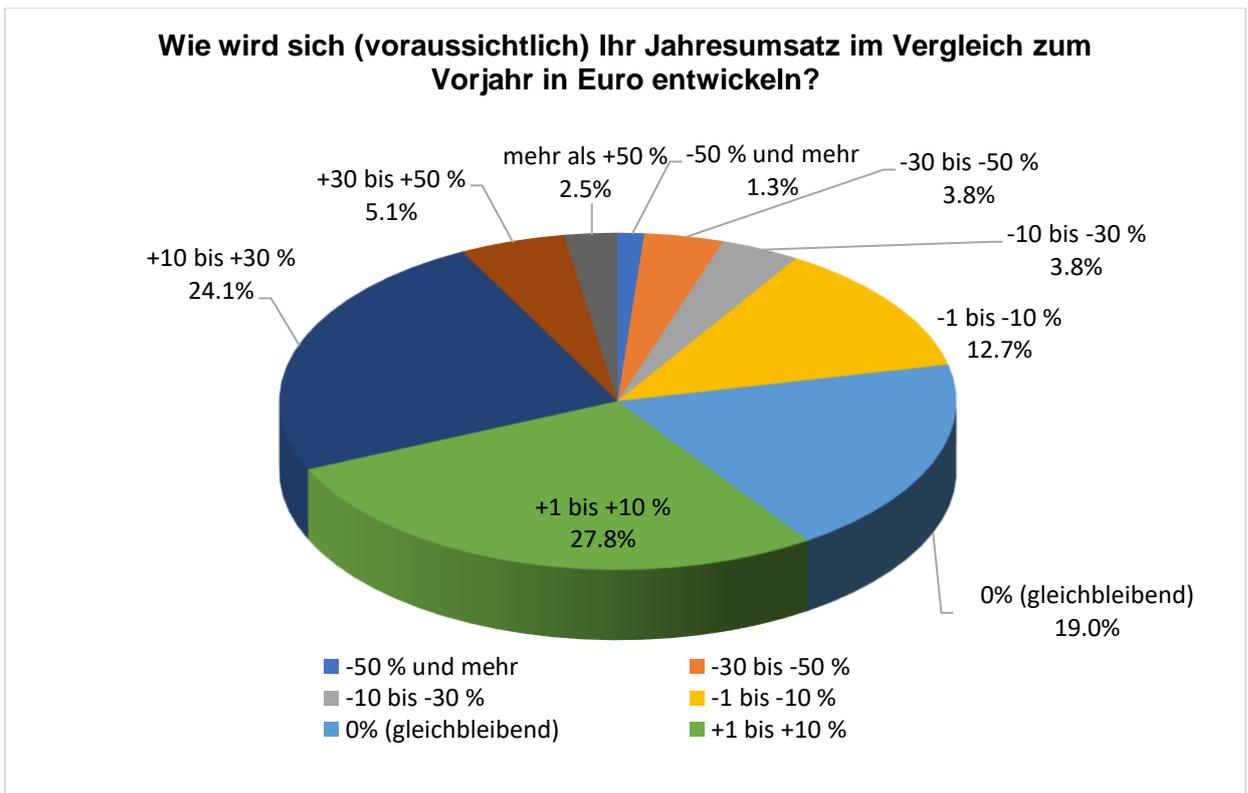


II. Eigene Geschäftslage: Umsatz-, Gewinn- und Personalentwicklung, geplante Investitionen

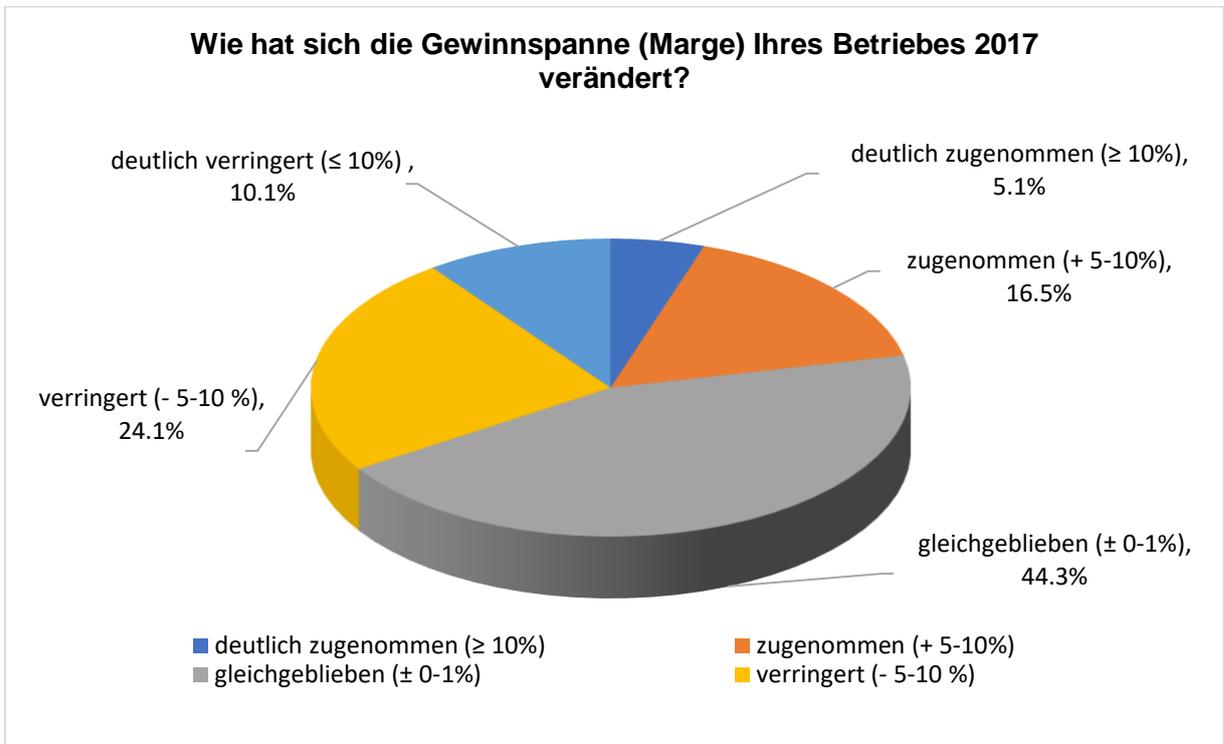
Die eigene **Geschäftslage** sehen über zwei Drittel der AHK-Mitglieder (68,4 Prozent) als befriedigend an, etwa ein Viertel (24,1 Prozent) als gut. Dass es ihnen schlecht gehe, erklärten 7,6 Prozent der befragten Unternehmen.



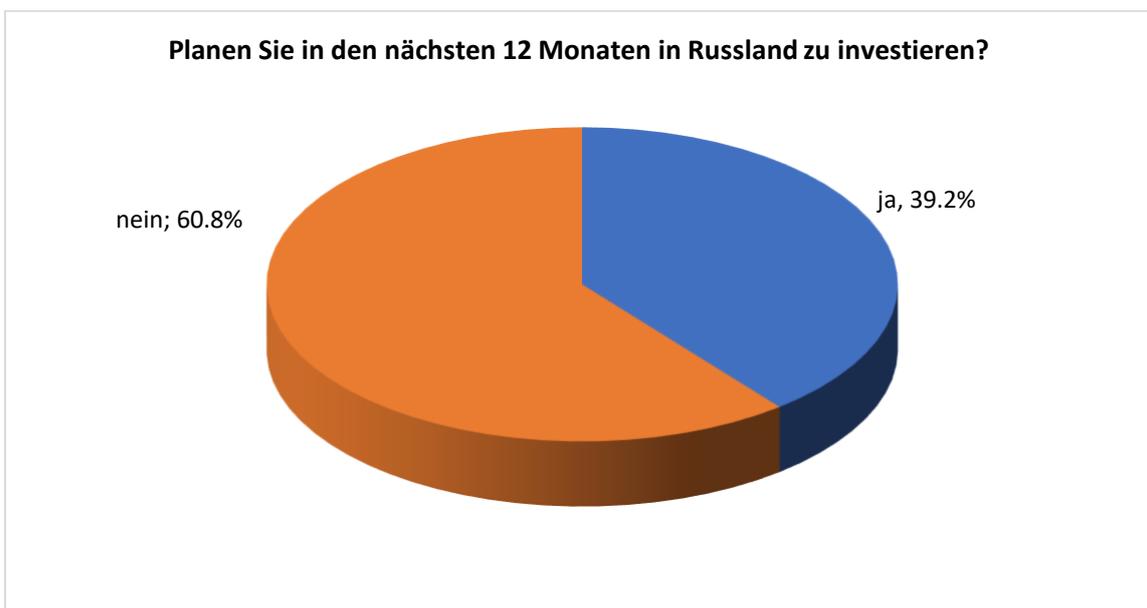
Über 60 Prozent der Firmen konnten 2017 im Vergleich zum Vorjahr ein **Umsatzplus** in Euro verzeichnen, 19 Prozent der Unternehmen meldeten gleichbleibende und 20,3 Prozent rückläufige Umsätze.



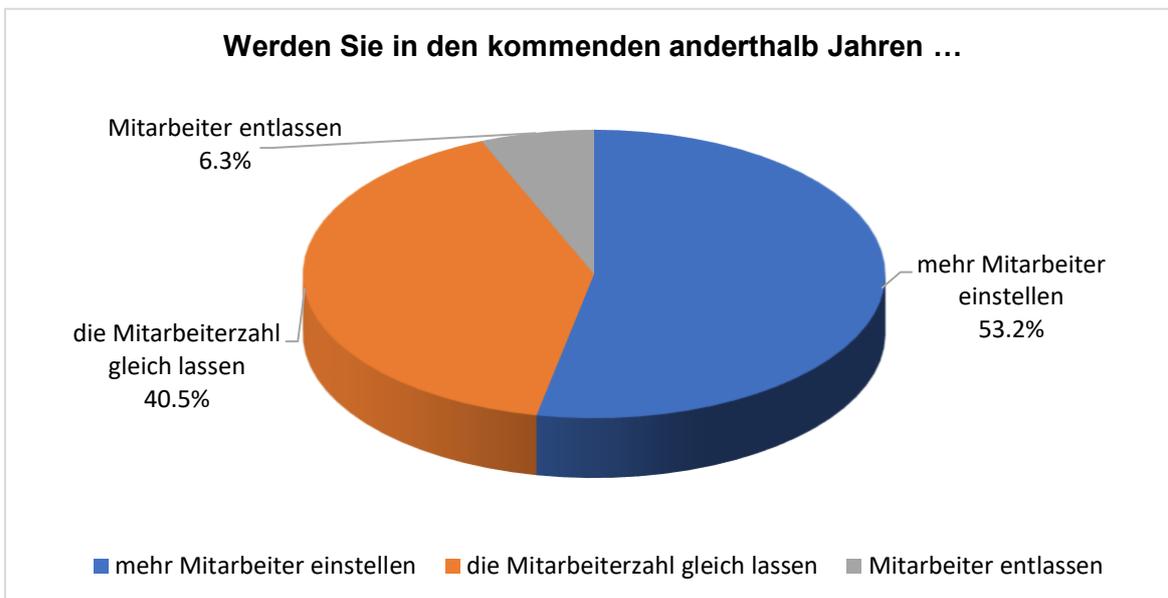
Gleichzeitig hat sich die **Gewinnspanne** (Marge) bei über einem Drittel der Unternehmen reduziert (34,2 Prozent), bei etwa 44 Prozent ist sie gleichgeblieben. 21,5 Prozent konnten ihre Gewinnspannen erhöhen.



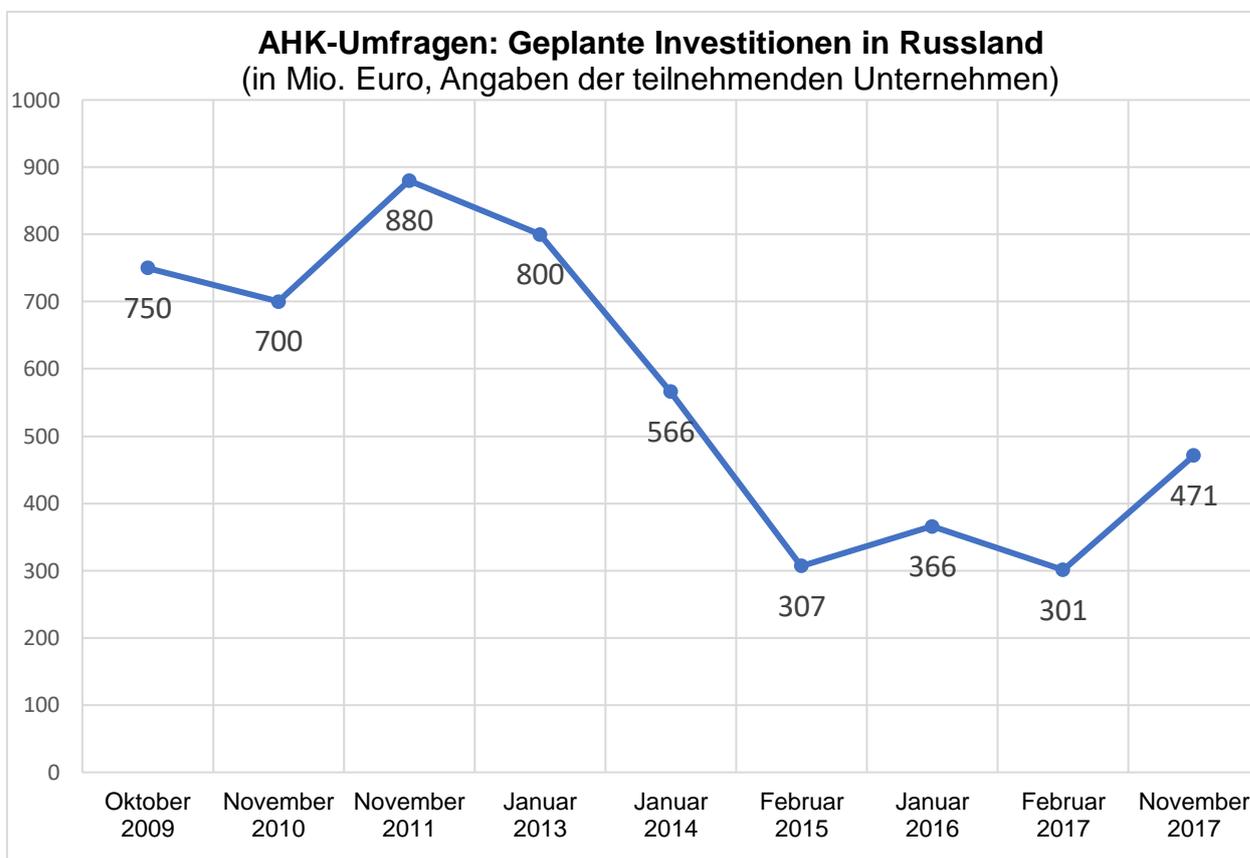
Die **Investitionsbereitschaft** der deutschen Wirtschaft in Russland ist im Vergleich zum Jahresanfang leicht gestiegen: 39,2 Prozent der Firmen haben vor, im nächsten Jahr im Land zu investieren (Anfang 2017: 33 Prozent), fast 61 Prozent planen keine Investitionen (Anfang 2017: 67 Prozent).



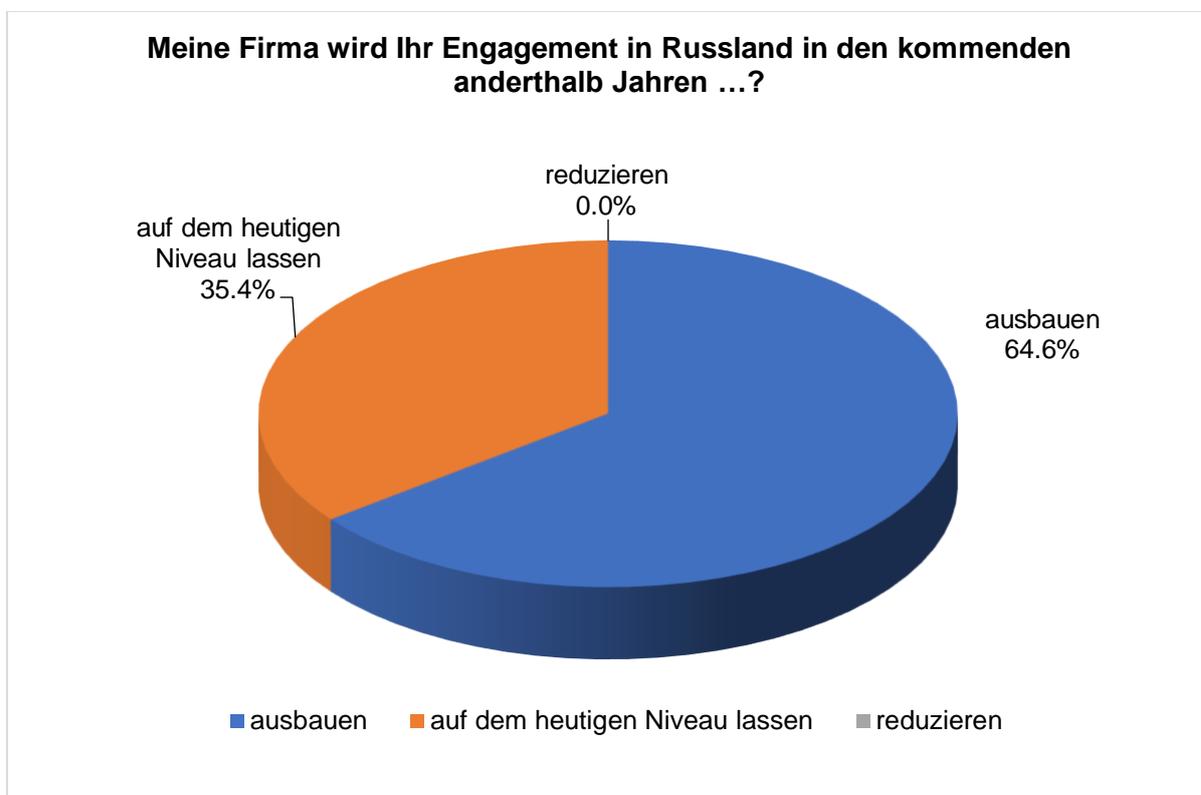
Auch die **Einstellungsbereitschaft der Unternehmen** hat im Vergleich zum Jahresanfang etwas zugenommen. Über die Hälfte (53,2 Prozent) wollen in den nächsten 18 Monaten mehr Mitarbeiter einstellen (Anfang 2017: 40 Prozent), 40,5 Prozent wollen ihre personellen Kapazitäten auf gleichem Niveau beibehalten (Anfang 2017: 55 Prozent), 6,3 Prozent planen einen Personalabbau (Anfang 2017: 5 Prozent).



Insgesamt wollen die Umfrage-Teilnehmer im kommenden Jahr **471 Mio. Euro investieren**. Das ist der höchste Wert seit Beginn der Wirtschaftskrise und gleichzeitig der stärkste Anstieg seit drei Jahren (Anfang 2017 gaben die teilnehmenden Unternehmen noch an, 301 Mio. Euro in die russische Wirtschaft investieren zu wollen).

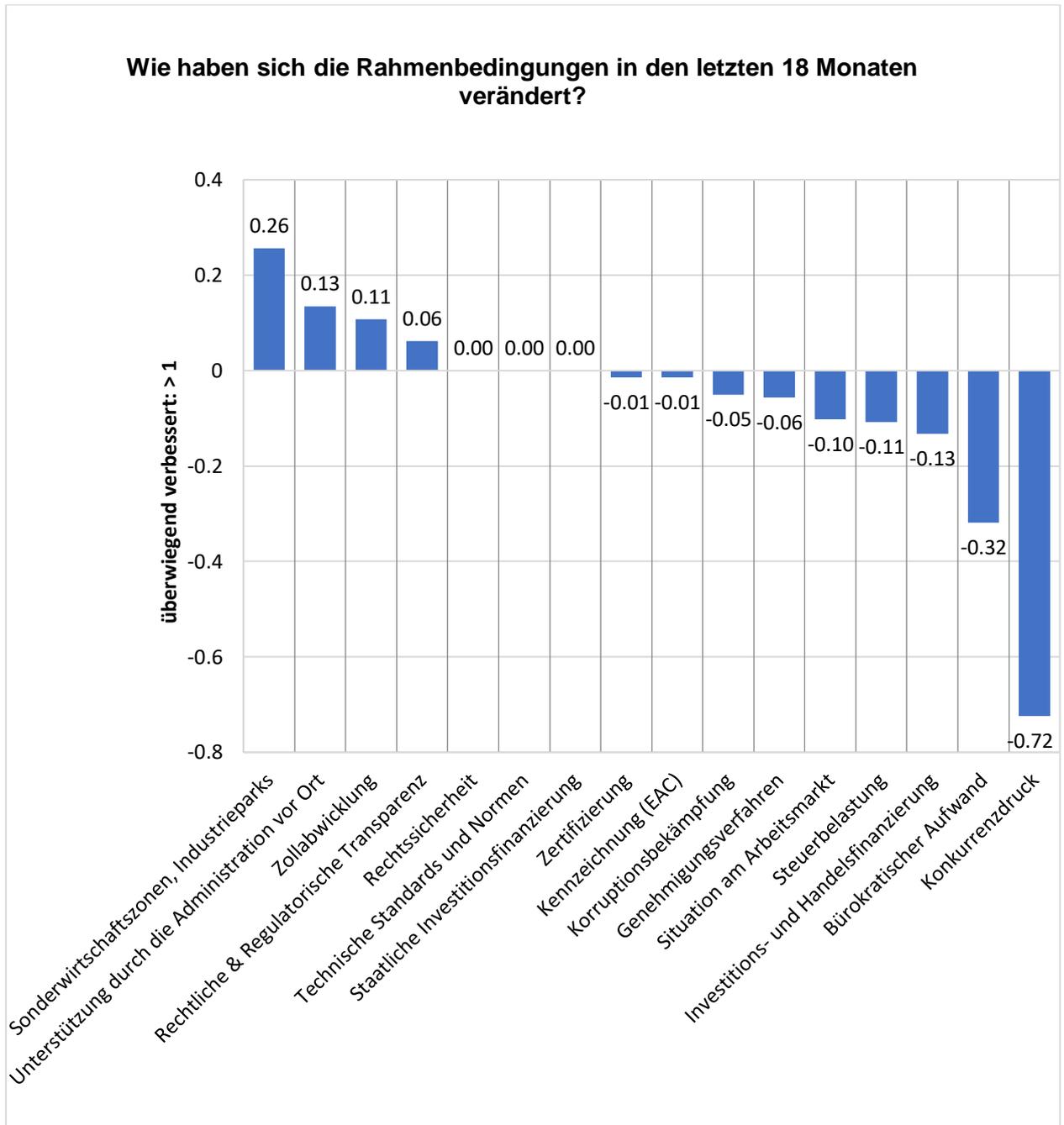


Die deutsche Wirtschaft hält am russischen Markt fest: Fast zwei Drittel der befragten Unternehmen (64,6 Prozent) wollen ihr **Russland-Engagement** in den nächsten anderthalb Jahren erhöhen, knapp über ein Drittel (35,4 Prozent) auf bestehendem Niveau beibehalten. Kein einziges Unternehmen will sein Engagement reduzieren.

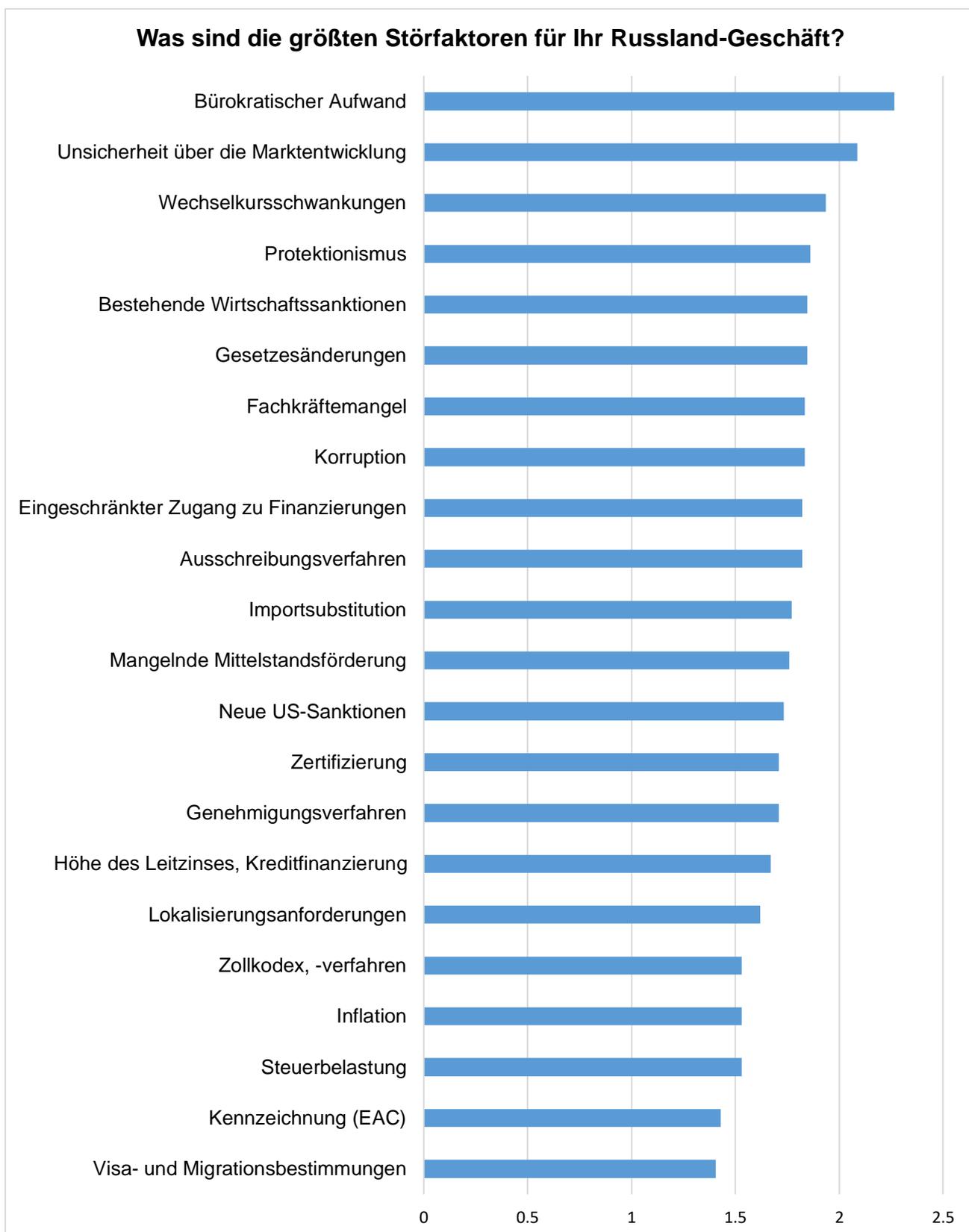


III. Rahmenbedingungen, Störfaktoren

Bei den **Rahmenbedingungen** haben die Unternehmen in den vergangenen 18 Monaten leichte Verbesserungen in den Bereichen Sonderwirtschaftszonen und Industrieparks festgestellt, als auch bei der Unterstützung durch die lokalen Behörden vor Ort sowie Zollabwicklung und marginal auch bei der regulatorischen Transparenz. Zeitgleich beklagen sich die Umfrage-Teilnehmer über den wachsenden **Konkurrenzdruck** vor dem Hintergrund der Krise, den steigenden **bürokratischen Aufwand**, die Investitions- und Handelsfinanzierung sowie die **zunehmende Steuerlast**.

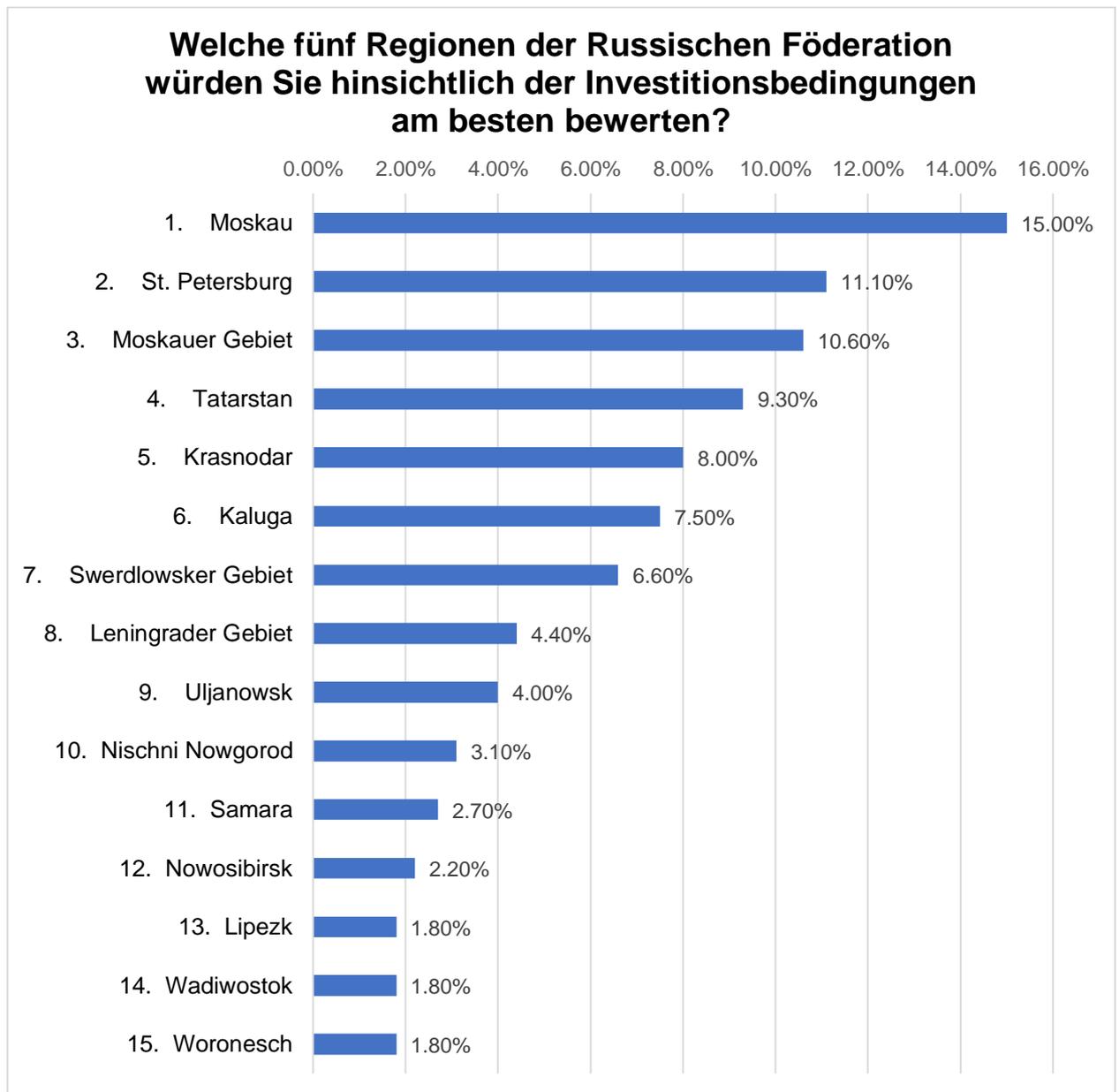


Die **strukturellen Probleme** der russischen Wirtschaft bleiben aus Sicht der AHK-Mitglieder weitgehend unverändert: Bürokratie, Unsicherheit über die Marktentwicklung, der schwankender Wechselkurs, Protektionismus und die bestehenden Sanktionen sind die am häufigsten genannten Störfaktoren im Russland-Geschäft.



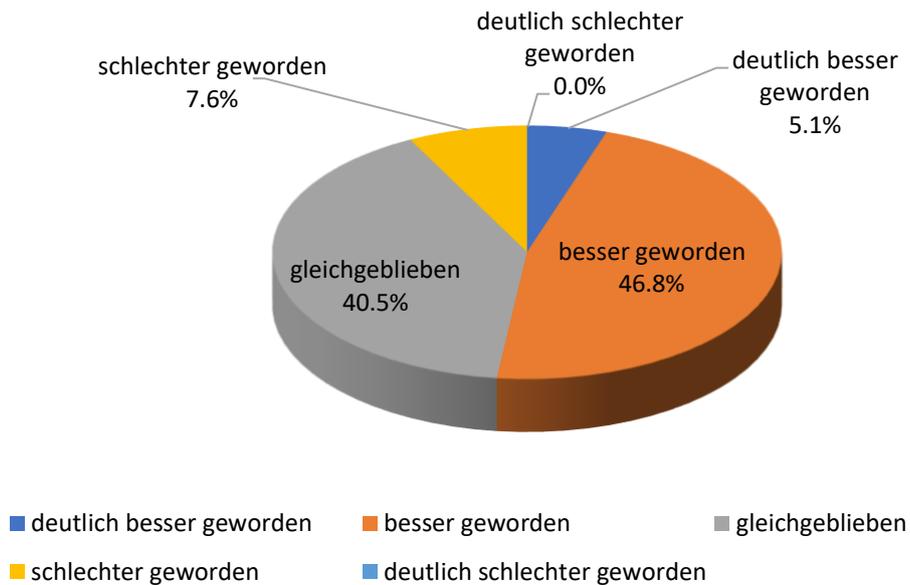
IV. Regionen Russlands: Standorte, Investitionsbedingungen, Lokalisierung

Wie jedes Jahr wurden die Unternehmen nach den fünf russischen Regionen befragt, die das **beste Investitionsklima** aufweisen. In der Gunst der deutschen Firmen stehen unverändert die beiden politischen und wirtschaftlichen Zentren Moskau und St.Petersburg, in denen auch viele deutsche Tochterunternehmen ihren Sitz haben, dicht gefolgt vom Moskauer Gebiet und Tatarstan. Der Automobilstandort Kaluga wurde von der Region Krasnodar vom 5. auf den 6. Platz verdrängt.



Gleichzeitig haben über die Hälfte der Befragten in den vergangenen drei Jahren eine **Verbesserung des Investitionsklimas** in den russischen Regionen festgestellt. Rund 40 Prozent haben keine Veränderung verspürt, 7,6 Prozent gaben an, die Investitionsbedingungen seien schlechter geworden. Deutliche Verschlechterungen nahm kein teilnehmendes Unternehmen wahr.

Haben sich in den vergangenen drei Jahren die Investitionsbedingungen in den russischen Regionen verändert?



Bei der Frage nach der russischen Region, die für eine **neue Produktion bzw. Lokalisierung** am ehesten in Frage käme, stimmten fast ein Viertel der Umfrageteilnehmer klar für die Region Moskau (24,2 Prozent). Kaluga und St. Petersburg teilen sich den 2. Platz, wo jeweils 12,9 Prozent der Befragten lokalisieren würden. Den dritten Platz belegen mit je 4,8 Prozent die Standorte Moskau, Nischni Nowgorod sowie die Region Leningrad.

Wenn Sie in Russland lokalisieren müssten – in welcher Region würden Sie eine Produktion aufbauen?

